

# Die Gnade hilft dem Willen

Zum dritten Todestag von Johannes Paul II. beginnt in Rom erstmals ein „Weltkongress der Barmherzigkeit“. Ich nehme eine Situation in meinem Leben an, wo ich bereit bin ein schreckliches Leiden oder gar einen grausamen Tod für einen Mitmenschen, der vielleicht gar mein Totfeind sein könnte, auf mich zu nehmen. Könnte ich mich dann freuen, wenn irgendwie eine Dankbarkeit zurückkäme? Eine solche Situation hat sogar der Gottessohn Jesus Christus für mich auf sich genommen, damit ich nicht die Strafen meiner Schuld und Sünde leiden muss, um mich frei zu machen und Barmherzigkeit erfahren kann. So hat Jesus von Nazareth für uns gehandelt. Und wir? Wie können wir auf eine solche Barmherzigkeit antworten? Das geschieht jedesmal, wenn wir zur heiligen Messe gehen. Der Altar in der Kirche ist das Kreuz, wo Jesus durch seinen Priester immer sagen lässt und es auch tut: „Das ist mein Leib, hingegeben - das ist mein Blut, vergossen“, für euch! Was ist also Barmherzigkeit? Eine freie helfende Zuwendung ohne Berechnung, nur aus Liebe, als zuvorkommende Liebe für uns. Diese Liebe gibt uns der Vater im Himmel in die eine Schale der Waage. In die andere Schale der Waage muss dann meine Gegenliebe in Form von Dankbarkeit sein, damit das „Zünglein“ der Waage gerecht zu stehen kommt. Der Mensch ist zur Freiheit erschaffen. Nachdem unsere Freiheit aber begrenzt ist und immer wieder durch unsere Sün-

den nicht bereit sind, unsere Freiheit für Gott zu verwenden, braucht unser Wille die Gnade Gottes. Daher wollte uns Jesus Christus, unser Erlöser, durch die Taufe in seine Kirche einbinden, um für uns einen Raum zu schaffen, was wir durch Gebet und Sakramente vom Heiligen Geist an Kraft und Hilfe für unseren Willen erhalten können. Der eigene Wille zur Dankbarkeit für unsere Erlösung wäre zu schwach. Diese Anstrengung unterstützt Gott gerne mit seiner Gnade um in der Liebe zu Jesus bleiben zu können. Ohne dieser göttlichen Barmherzigkeit können wir selber nicht existieren, geschweige eine barmherzige Hingabe an notdürftige Mitmenschen zu gewinnen. Die mystisch begabte heilige Schwester Faustyna wurde von Christus beauftragt, bekannt zu geben, was Jesus von uns wünscht um die Barmherzigkeit Gottes zu erwerben und für Sünder zu tun, damit mit unserem Erlöser und Heiland, Gerechtigkeit in der Welt geschehe und Gott verherrlicht werde. Es geht allein um die Ausübung unseres Glaubens und nicht um soziale oder moralische Beweggründe! Nicht Leistung kann Maßstab unserer Heiligung sein, sondern allein die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus, um die wir uns aber auch bemühen müssen. Eine „gestohlene“ Liebe ist für uns Menschen unwürdig. Das würden wir aber tun, wenn wir die göttliche Barmherzigkeit für selbstverständlich hielten.